

Liefergemeinschaft Oberpfalz

n.e.V.

c/o Wolfgang Rosner - Im Dorf 12 - 95666 Mitterteich-Pleußen

Tel.: (0 96 33) 9 13 61, Fax 9 13 62

Finanzamt Waldsassen
Johannisplatz 13
95652 Waldsassen

Pleußen, den 8. August 2006

Widerspruch gegen die Bescheide zur Festsetzung der Umsatzsteuer-Vorauszahlung für die Monate Februar, März, April, Mai, Juni 2006 zu Steuernr. 254/167/51202
Formlose Voranmeldung, Kündigung der Einzugsermächtigung
sowie Beschwerde bezüglich der Vorgehensweise

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hiermit lege ich Widerspruch gegen oben genannte Bescheide ein. Sie sind unbegründet, maßlos überhöht, die Schätzung erfolgte meines Erachtens willkürlich unter Mißachtung von Informationen, die dem Finanzamt sehr wohl vorliegen. Die Einzugsermächtigung von unserem Konto wird hiermit bis auf Weiteres widerrufen.

Wie telefonisch am 22. 6. 06 Ihrem Mitarbeiter, Herrn Frank, mitgeteilt hat die Liefergemeinschaft bisher keine positiven Umsätze getätigt. Gerne hätte ich die dementsprechenden Null-Meldungen schon lange getätigt oder würde sie zumindest diesem Schreiben beilegen, kann dies aber mangels einfacher Papierformulare nicht tun. Der Aufwand, ELSTER zum Laufen zu bekommen, erscheint mir bis heute unverhältnismäßig. Damit hat die Finanzverwaltung mit der Abschaffung der Papiererklärung einen wesentlichen Anteil an der Verzögerung der Erklärung zu tragen – im kaufmännischen Verkehr würde ich von Annahmeverzug sprechen.

Zur zeitnahen Bereinigung des Verzugs teile ich Ihnen hiermit formlos mit:

Die Liefergemeinschaft Oberpfalz n.e.V. hat bis heute (also einschließlich Juli 2006) keine positiven Umsätze getätigt. Daten zu den Ausgaben, somit zur Vorsteuer, liegen mir kurzfristig nicht vor. Ich erkläre hiermit, daß wir auf eine zeitnahe Erstattung der Vorsteuer verzichten und diese mit der Jahresmeldung angeben werden.

Details und Bewertung Ihres Vorgehens aus Bürger- und Unternehmersicht:

ich habe in meinem zwar noch nicht so langen aber doch auch nicht langweiligem Leben schon viel an behördlicher Arroganz erfahren, aber dieser Vorgang schlägt nun doch dem Faß dem Boden aus. Offensichtlich ist das Finanzamt nicht mehr in der Lage, 5 Ziffern einzutippen und hat diese Arbeit nun per ELSTER auch auf die Unternehmen abgedrückt, egal was das dort an Aufwand verursacht.

Wie ich in meinem genannten Telefonat erläutert habe, wurde die LG gegründet, um in erster Linie Lebensmittel im regionalen Umfeld von Landwirten an den Einzelhandel, zunächst an die Firma Edeka,

Liefergemeinschaft Oberpfalz – nicht eingetragener Verein gem. Satzung vom 07.02.2006 – **Sitz:** Tirschenreuth

Vorstand: Wolfgang Rosner, Pleußen, Im Dorf 12, 95666 Mitterteich

Karl Hecht, Ödwalddhausen 17, 95671 Bärnau – Josef Koller, Am Losenberg 1, 92699 Irchenrieth

Bankverbindung: Raiffeisenbank Im Stiftland BLZ 781 615 75 Konto Nr. 60 44 301

ILN: 4 260112 740003 – **Steuer-Nr.:** 254/167/51202 – **USt.-IdNr.:** DE247912836

zu vermarkten. In diesem Gespräch habe ich Herrn Frank auch mitgeteilt, daß aufgrund er internen Bearbeitungszeiten bei der Edeka bisher keine Umsätze zustande gekommen sind und auch nicht davon auszugehen ist, daß im laufenden KJ größere Umsätze zustande kommen werden. Herr Frank teilte mir daraufhin mit, daß trotzdem monatliche Meldungen abgegeben werden müßten und daß dies nicht in Papierform, sondern elektronisch über ELSTER erfolgen müßte. Ich habe dann meinen Vorstandskollegen, Herrn Hecht, der die Finanzen führt, gebeten, dies vorzubereiten, doch mußte er mir leider mitteilen, daß er an „Böhmischen Dörfern“ gescheitert war. Für die Einschaltung eines Steuerberaters ist – zumindest jetzt in der Gründungsphase – kein Budget vorhanden, und ich weigere mich auch zu akzeptieren, daß unser Steuerrecht nun schon so verrückt geworden ist, daß dies für popelige Null-Meldungen notwendig sein sollte. Ich habe mich nun selbst an die ELSTER gewagt und muß erschreckt feststellen, daß das von Ihnen angebotene „ELSTER Formular“ nur auf Windows-Versionen läuft. Da ich in meinem Betrieb selbst LINUX verwende, heißt das, ich muß für die Steuererklärung entweder einen eigenen Rechner kaufen oder einen der Spielerechner von meinen Kindern dazu mißbrauchen – für sensible Steuerdaten?!!! Beim folgenden Versuch, Elster-Online über meinen Browser zu nutzen, erhalte ich die Meldung, daß mein Java zu alt wäre und daß das verwendete Zertifikat nicht vertrauenswürdig wäre. Mein System wurde vor kaum mehr als einem Jahr neu installiert und hat bisher alle Herausforderungen des Internets problemlos gemeistert. Ist die Finanzverwaltung etwa auch schon von Bill Gates unterwandert?? Wo doch selbst das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik regelmäßig Open-Source-Produkte (wie eben Linux) vor allem für sensible Anwendungen empfiehlt und Windows eher distanziert gegenüber steht?

Zur Bewertung der Schätzungshöhe:

Da jede andere Behörde von mir erwartet, daß ich meine Telefonate sauber dokumentiere, gehe ich davon aus daß auch Herr Frank dies getan hat und somit diese Information auch in Ihrem Hause vorhanden und dokumentiert ist. Wenn Sie Ihre Schätzung nun im angegebenen Umfang auf der Annahme von fiktiven Umsätzen präsentieren und existenzbedrohende Abbuchungen ankündigen, dann erfolgt dies offensichtlich wider besseres Wissen. Meines Erachtens wird das Instrument der Steuerschätzung hier mißbräuchlich als Sanktion und Zwangsmaßnahme eingesetzt, und zwar in einem Umfang und Art und Weise, die jeder Verhältnismäßigkeit und damit rechtsstaatlichen Grundlagen widerspricht.

Wenn ich nun in § 240 StGB von „rechswidrigem Drohen mit einem empfindlichen Übel“ lese, so kommen mir hier durchaus Assoziationen in den Sinn. Ich denke, würde ein einfacher Bürger so verfahren, würde man ihn jederzeit des Straftatbestandes der (zumindest versuchten) Nötigung bezichtigen können. Ich bin sicher, daß Ihr Haus über wesentlich mehr juristische Kapazitäten verfügt als ich und somit sicher schon lange Wege eingefädelt hat, um derartige Ansinnen von Waffengleichheit im Keim zu erwürgen. Sie gehen auch recht in der Annahme, daß meine finanziellen und nervlichen Kapazitäten nicht ausreichen, einen solchen Streit durch mehrere Instanzen durchzuboxen. Ich werde mich also der Staatsmacht stellen, Sie nicht der Nötigung bezichtigen, mitten im August meine Ernte auf dem Feld vor sich hingammeln lassen und stattdessen mich mit Ihrem ELSTER auseinandersetzen und versuchen, sinnlose Null-Meldungen produzieren.

Vielleicht überrascht Sie der harsche Ton dieses Schreibens, aber lassen Sie sich bitte gesagt lassen, daß dies nun die vierte Front ist, die die Finanzverwaltung innerhalb weniger Wochen auf mich eröffnet:

- zunächst hat mir Ihr Steuerprüfer eröffnet, daß es der Staat zwar in Ordnung findet, Unternehmerrgewinne zu besteuern – soweit ja OK. Wenn ich aber vorher investiert habe und dies nun gegenrechnen möchte, dann ist das natürlich schlecht für die klamme Staatskasse, also deklariert man das in eine andere Einkommensart und schon ist Essig mit der Verrechnung. Daß mir dieses Geld bis heute fehlt und ob ich inzwischen wo anders genug rackern konnte, um die Nachforderung kurz mal eben zu bedienen, interessiert offensichtlich nicht
- Doch damit nicht genug: der Prüfer nahm sich – obwohl hauptberuflich nichts anderes tuend – gerne mal ein halbes Jahr Zeit für seine Arbeit. Doch nun soll ich ganz schnell meine ausstehenden Steuererklärungen nachreichen, obwohl explizit sowohl bei der Prüfung als auch bei der Abschlußbesprechung gesagt wurde, daß das Prüfungsergebnis Grundlage für die folgende Besteuerung sein sollte. Weil ein Landwirt im Sommer ja mindestens so viel Zeit und Urlaub hat wie ... (naja lassen wir den Neid, ich habe mich ja selbst dazu entschieden)

•Ich habe mich hoffenderweise erdreistet eine Erstattung der Stromsteuer zu beantragen (immerhin gibt es wohl sogar eine gesetzliche Basis dafür). Leider hat die Wirklichkeit mir nicht den Gefallen getan ins Formular zu passen, und die Zollverwaltung hat mich nun damit belohnt, daß sie die bereits bezahlte Stromsteuer von mir ein zweites Mal einfordert - natürlich zuzüglich Zwangsgeld.

•und nun der vorliegende Vorgang

Ich möchte ja wirklich an das Gute auch im Beamten glauben, und jeder tut ja nur seine Pflicht. Doch bei dieser Häufung fällt es mir schon schwer, an Zufall zu glauben. Der Unmensch in mir schreit schon „Verschwörung, wehre dich“, und Feigling ruft „schmeiß denen den ganzen Krempel vor die Füße und mach' auf Hartz 4“, doch leider habe ich noch Ehre im Leib die mich von beidem abhält.

Aber zumindest möchte ich es nicht unterlassen, Ihnen die Wirkung Ihres Handelns aufzuzeigen. Wenn wir jahrelang feststellen mußten, daß Lethargie wie Blei über diesem Lande liegt, dann sind Sie (Ja, Sie persönlich mine ich) mit derartigen Aktionen zu einem Gutteil mit schuldig daran. Glauben Sie, sie ermutigen einen Ich-AG-ler, der noch nie eine Steuererklärung abgegeben und täglich an seiner Chance zweifelt hat, zum Weitermachen? Glauben Sie, ich werde mich noch ein zweites Mal auf das Abenteuer gewerblichen Unternehmertums einlassen – Ruck- und Zuck-Reden von Bundespräsidenten und anderen per Fixum abgesicherten Würdenträgern Hin oder Her? Glauben Sie, ich werde meinen Kindern oder anderen engagierten jungen Leuten, die mich oft um Rat und Meinung fragen, noch ehrlich raten können, sich wirtschaftlich zu engagieren?

Natürlich kann ich Sie persönlich nicht rechtlich für die Arbeitslosigkeit und daraus resultierend auch die leeren Staatskassen belangen – moralisch aber sehr wohl. Wenn Sie also das nächste Mal einem Arbeitslosen begegnen oder Ihnen beim morgendlichen Blick in den Spiegel die Statistiken in den Sinn kommen und Sie dann nur einen Bruchteil von dem schlechten Gewissen drückt, das ich habe wenn ich meine Nullmeldungen nicht termingerecht einreiche, dann hat dieser Brief seinen Sinn erreicht.

Mit (nicht mehr wirklich) freundlichen Grüßen

Wolfgang Rosner

*Erst wenn der letzte Bauer in den Ruin verwaltet,
die letzte Bäuerin meschugge geworden
und der letzte Hofnachfolger über alle Berge geflohen sind,
werdet Ihr feststellen, daß man Papier nicht essen kann...*

Abdruck an:

Herrn Gerhard Hildebrand, Leiter des Finanzamtes Waldsassen

Bayerischen Staatsminister der Finanzen, Herrn Erwin Huber